

# Propofol 48 Stunden verabreicht

Die kleine Azra wurde länger mit dem Mittel narkotisiert als bisher angenommen.

Von Marco Witting

**Innsbruck** – Zwischen Wut und Verzweiflung würde sich die Stimmung in der Familie der kleinen dreijährigen Azra, die in der Innsbrucker Klinik verstarb, bewegen, sagt ein Freund der Familie gegenüber der *TT*. Während das Mädchen in der vergangenen Woche in der Türkei beige-setzt wurde, kommen weitere Details rund um den Tod von Azra ans Licht. Demnach soll das heftig umstrittene Narkosemittel Propofol noch länger als bisher bekannt verabreicht worden sein.

Der Anwalt der Familie, Thomas Juen, fand in der 2000-seitigen Dokumentationsmappe eine ärztliche Notiz vom 18. Oktober. Demnach sei es nach 48 Stunden mit Propofol „zur Entgleisung gekommen“, zitiert Juen den Bericht. In den vergangenen Tagen war man nur von 32 bis 36 Stunden ausgegangen.

„Das ist noch einmal eine andere Dimension“, sagt Juen, und es zeige auch, wie es mit der Informationspolitik seitens der Tilak stehe.

Dass die Klinik nach drei Wochen rund um den Fall noch immer Stellungnahmen einholen müsse, ist für Juen „schwer nachvollziehbar“. Auch den Personalschlüssel

an der Kinderklinik will der Anwalt, der ja bekanntlich auch die Familie der kleinen Nadina vertritt, genau ins Visier nehmen. Hier müsse auch die Staatsanwaltschaft die Belegung genau hinterfragen. „Es ist schon auffallend, dass die Fälle stets an Wochenenden passieren.“

Tilak-Sprecher Johannes Schwamberger bestätigte gestern gegenüber der *TT*, dass mittlerweile der Zeitablauf der Behandlung nachvollzogen werden konnte. Und demnach wurde Azra das Narkosemittel Propofol tatsächlich zwischen 46 und

48 Stunden lang verabreicht. Warum es bei weiteren Untersuchungen des Mädchens zu Verzögerungen gekommen ist, darüber wisse man noch immer nicht Bescheid. „Hier müssen Stellungnahmen von drei Kliniken eingeholt werden und das dauert“, sagt Schwamberger.

Neben den Untersuchungen von Seiten der Tilak und der Staatsanwaltschaft geht auch die politische Aufarbeitung weiter. Wie von Gesundheitslandrat Bernhard Tilg angekündigt, wird dazu heute der Landessanitätsrat die Verabreichung von Propofol bei Sedierungen untersuchen.



Das Narkosemittel Propofol wurde der dreijährigen Azra knapp 48 Stunden lang verabreicht. Foto: EPA